

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 M. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Vierundvierzigster Jahrgang.

Nro. 56.

Winnenden, Samstag den 14. Mai

1892.

Winnenthal. K. Heil- und Pflanzanstalt. Anstellung von Wärtern.

In der hiesigen Anstalt sind mehrere
Wärter-Stellen
zu besetzen. Der Anfangsgehalt beträgt neben freier Station in dritter
Klasse 250 Mark jährlich und wird nach und nach bis auf 400 Mark
erhöht. Meldungen sind unter Vorlage amtlicher Zeugnisse über gute
Führung persönlich zu richten an die
Den 10. Mai 1892.

K. Anstaltsdirektion:
Zeller.



Deutscher Kriegerverein Winnenden.
Morgen Sonntag, nachmittags 4 Uhr
Monats-Versammlung
bei Kam. A. Schlehner. Zahlreiche Beteiligung erwartet
der Ausschuss.



Winnenden.
Für die rühmlichst bekannte **Blaubeurer Rasen-
Bleiche** nehme auch heuer wieder
Leinwand, Faden etc.
zum Bleichen an.
G. Gerhardt.

Haupt-Gewinn event. 500,000 Mark. **Glücksanzeige.** Die Gewinne garantiert der Staat.

Einladung zur Beteiligung an den
Gewinn-Chancen
der vom Staate Hamburg garantiert. großen Geld-Lotterie, in welcher
9 Millionen 553,005 Mark
sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vorteilhaften G e l d - L o t t e r i e, welche plangemäß nur
100,000 Lose enthält, sind folgende, nämlich:

Der größte Gewinn ist event. 500,000 Mark		
Prämie 300,000 M.	1 Gewinn à 50,000 M.	606 Gew. à 1000 M.
1 Gewinn à 200,000 M.	1 Gewinn à 40,000 M.	1060 Gew. à 500 M.
1 Gewinn à 100,000 M.	1 Gewinn à 30,000 M.	29 Gew. à 300 M.
1 Gewinn à 75,000 M.	8 Gewinne à 15,000 M.	120 Gew. à 200, 150 M.
1 Gewinn à 70,000 M.	26 Gewinne à 10,000 M.	30930 Gew. à 148 M.
1 Gewinn à 65,000 M.	56 Gewinne à 5,000 M.	7994 Gew. à 127, 100, 94 M.
2 Gewinne à 60,000 M.	106 Gewinne à 3,000 M.	9045 Gew. à 67, 40, 20 M.
1 Gewinn à 55,000 M.	203 Gewinne à 2,000 M.	im Ganzen 50,200 Gew.
	6 Gewinne à 1,500 M.	

u. kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abteilungen zur sicheren Entscheidung.
Der Hauptgewinn 1. Classe beträgt 50,000 M., steigt in der 2. Cl. auf
55,000 M., in der 3. auf 60,000 M., in der 4. auf 65,000 M., in der 5. auf
70,000 M., in der 6. auf 75,000 M., in der 7. auf 200,000 M. und mit der
Prämie von 300,000 M. event. auf 500,000 M.

Für die erste Gewinnziehung, welche amtlich festgesetzt, kostet
das ganze Originallos nur 6 Mk., das halbe Original-
los nur 3 Mk., das viertel Originallos nur 1 1/2 Mk.
und werden diese vom Staate garantierten Originallose (keine verbotenen Pro-
messen) mit Beifügung des Verlosungs-Planes mit Staatswappen, gegen frankirte
Einsendung des Betrags oder gegen Postnachnahme selbst nach den entferntesten
Gegenden von mir versandt.

Jeder der Beteiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort
die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.
Verlosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Verteilung
der Gewinne auf die 7 Classen ersichtlich, versende im Voraus gratis.

Die Auszahlung u. Versendung der Gewinnelder
erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Ver-
schwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteingangskarte oder
per rekommandirten Brief machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden
Ziehung halber, sogleich, jedoch bis zum

17. Mai d. J.

vertrauensvoll an

Joseph Heckscher,
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Öffentlicher religiöser Vortrag
im oberen Saale des Hotel z. **Krone**
in Winnenden
Sonntag den 15. Mai 1892, abends 8 Uhr
gehalten von **Hugo Woringer**
über:

Elias und Johannes der Täufer.
Welche hochwichtige Bedeutung haben die Werke dieser
beiden Zeugen Gottes für unsere Zeit?
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Felsen-Keller Königsbrunnhof.

Jeden Sonntag



Bier-Ausschank

bei günstiger Witterung und musikalischer
Unterhaltung, wozu einladet!

Bitter-Brauerei,
Rudersberg.

Schuh-Waren

in allen gangbaren Sorten gut und billig bei
August Eckert am Thor.

NB. Lederschuhe, Schaft-, Zug- & Schnürstiefel
sind garantiert eigene Handarbeit.

Kathreiner's Malzkaffee

das beste aller Kaffee-Zusatzmittel, der ein-
zige vollkommene Ersatz für Bohnenkaffee
hat auf der „Internationalen Ausstellung für das Rote Kreuz,
Armeebedarf, Volksernährung, Hygiene und Kochkunst“ unter dem
Protectorate S. M. der Königin von Sachsen
Leipzig 1892

von allen Kaffee-Zusatz- und Ersatzmitteln
allein

die erste und höchste Auszeichnung
die Goldene Medaille

erhalten.

Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee



wird niemals lose, sondern nur in Original-
packeten mit nebenstehender Schutzmarke
verkauft.

Zubereitung:

Die Körner mahlen und mindestens 5
Minuten kochen.

Detailverkaufspreis:

45 S 1 Pfundpaket, 25 S 1/2 Pfundpac.

NB. Pfarrer Kneipp hat uns
das alleinige Recht für Deutsch-
land eingeräumt, unser Fabrikat
als „Kneipp-Malzkaffee“ zu

bezeichnen und sein Bild und seine Unterschrift
als Schutzmarke zu benutzen.

Su haben in allen Colonialwaren- und Drogenhandlungen.

Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken
München-Wien.

Zweigniederlassungen in Berlin und Zürich.

Sam
billige
Preise.

Carl Robert, Stuttgart, Marktstraße 11, Ecke der Carlstraße, Herrenkleiderfabrik, gegr. 1839, empfiehlt reichhaltigste Auswahl in Joppenanzügen, Jaquetanzügen, Gehrockanzügen, Hochzeitsanzügen, Confirmanten- und Knabenanzügen, einzelnen Hosen, Joppen etc. von den billigsten bis zu den feinsten Genres in nur selbstverfertigter solider Ware. Große Flickeste zu jedem Stück gratis. Großes Stofflager für Anfertigung nach Maß. Sonntags bis 4 Uhr offen.

Kantons-ge-
fattet. Aus-
nachsendungen
breitwilligst.

Feuerwehr Winnenden

Kommanden
Donnerstag den
19. ds., präzis
abends 7 Uhr
haben sämtliche
Mannsch. der
Züge Nr. 8 Spritze 1 (Führer Luckert)
" " 9 " 2 (" Nieger)
" " 10 " 3 (" Wöbner)
" " 11 " 4 (" Geißler)
pünktlich und vollzählig zur Uebung
auszurücken. Antrittsplatz: neue s
M a g a z i n (Kastengebäude.)
Kommando.

W i n n e n d e n .
Die Hälfte von einem zweistöckigen
Wohnhaus
mit einer besonderen Scheuer
und Stallung mitten in der Stadt,
hat zu verkaufen oder zu vermieten.
Wer ? sagt die Redaktion

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene,
echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter
10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund
für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M.
25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M.
60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M.
und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bett-
federn 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M.,
4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt
sinesische Ganzdaunen (sehr süßkräftig)
2 M. 50 Pfg. Verpackung zum Kosten-
preise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M.
5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes
wird frankirt bereitwilligst zurück-
genommen. —
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

W i n n e n d e n .
Ein junger
Bursche,
nicht unter 16 Jahren, findet sogleich
Beschäftigung.
Nähere Auskunft erteilt
L. Baumann, Bäcker.

H ö f e n .
**Billigste Bezugsquelle von
Hüten, Kappen und Hosenträgern.**
Schöne Filzhüte von 2, 2,50 u. 3 Mk.,
Arbeitsmützen von 50 Pfg., 1 u. 1,20 "
Teresa-Kappen von 1,20 u. 1,50 "
Tuchdeckel-Kappen von 1,40 u. 1,50 "
**Billigste Preise und reelle Bedienung in
allen nur vorkommenden Arbeiten von**
Franz Maubach,
Kürschner u. Kappenmacher.

Adolf Kauffmann, Cannstatt
Betten- und Bettfedern-Geschäft
liefert fertige Betten von 48 Mt. an mit
Gänsefedern
gefüllt bis zu den feinsten Sorten.

Erste Sehenswürdigkeit Stuttgarts.
Nur bis zum Herbst. Lindenstraße 51.
Helgoland-Panorama
nebst Rettung Schiffbrüchiger.
Großartiges Kolossal-Rundgemälde
von Marinemaler Hans Petersen, München.
Eintrittspreis **1. —**. Duquendbillet, täglich gültig **6. —**.
Montag, Mittwoch, Samstag, Sonn- und Festtage **50 P**
Kinder, Schulen, Militär vom Feldwebel abwärts jeweilig die Hälfte.
Täglich geöffnet von morgens 1/2 9 Uhr bis Dunkelheit.
300 Mark
hat gegen gesetzliche Sicher-
heit sofort auszuleihen.
Wer ? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .
Am kommenden Samstag,
abends von 8 Uhr ab
Christians-Feier
verbunden mit über Samstag und
Sonntag dauernden

wozu sämtliche „Christian“ von hier
und auswärts wie überhaupt Jeder-
mann freundlichst eingeladen ist.
Chr. Maier z. a. Post.

W i n n e n d e n .
Ein jüngerer
Arbeiter
und ein Lehrling werden gesucht
von **Wilh. Mayer, Schreiner.**

W i n n e n d e n .
Einen ordentlichen
jungen Arbeiter
sucht
Friedr. Schäfer, Schuhmacher.

W i n n e n d e n .
Verloren ging letzten Montag
eine Haue
auf der Straße bis nach Hertmanns-
weiler. Abzugeben gegen Belohnung
bei **Ziegler Hörmann.**

W i n n e n d e n .
1 1/2 Viertel schönen
hohen Klee
beim Armenhaus hat zu verkaufen
G. Mann.

Trachtbriefe
sind zu haben in der
G. Guf'schen Buchdruckerei.

Landesnachrichten.

Dienstverlegungen: Die Schulstelle zu Unterhaugstett, Bez. Calw, Eink. 945 M neben freier Wohnung; der II. Schuldienst in Lauterbach, D.N. Oberndorf, Geh. 1035 M 91 S nebst Wohnung, event. 137 M für Zeichenunterricht; der II. Schul- und Organistendienst in Thannhausen, D.N. Ellwangen, Geh. 1004 M 28 S nebst Wohnung.

* W i n n e n d e n , 12. Mai. Die heurige Aushebung der Militärpflichtigen durch die R. Obererfah.-Kommission für den ganzen Oberamtsbezirk Waiblingen findet auf dem Rathaus in Waiblingen am Montag, den 30. d. Mts., präzis vormittags 8 Uhr und am Dienstag, den 31. d. Mts., vormittags 7 Uhr statt.

); (Reichenbach, 12. Mai. Am Mittwoch erhielt Jakob Jung dahier den ersten kräftigen Bienenschwarm. In Anbetracht der seither gehaltenen kühlen Witterung sehr früh.

); (Waiblingen, 12. Mai. Eine seltene Feier, das 50jährige Amtsjubiläum des in diesem Monat in den Ruhestand getretenen Oberlehrers Erhardt, vereinigte am Donnerstag eine überaus große Anzahl hiesiger Bürger, meist Schüler des Jubilars, aus allen Ständen zu einem Abendessen im Adleraal. 46 Jahre lang hatte Erhardt in Waiblingen seines Amtes gewaltet. Zuletzt 17 Jahre lang an der Oberklasse der Knaben. Bei der letzten Bezirksversammlung war das Jubiläum im Kreis der Amtsgenossen gefeiert worden, wobei Glückwunschsreiben der Ober- und Unterschulbehörde, des Prälaten v. Ege u. a. mitgeteilt wurden. Diesmal ging die Anregung zu der Feier von der Bürgerschaft aus. Diesem Gedanken gab auch als erster Redner Stadtschultheiß Egel Ausdruck. Er erwähnte die Verleihung der goldenen Zivilverdienstmedaille an den Jubilar als Würdigung und Anerkennung seiner mannigfachen Verdienste. Als Ausdruck des Danks der Gemeinde überreichte er dem Jubilar mehrere wertvolle Geschenke. In herlichen Worten verbreitete sich Dekan Geß über das mihedolle

Amt eines Lehrers und die Erinnerung, welche den zahlreichen Schülern Erhardts an ihre Schulzeit geblieben ist. In weiteren Ansprachen feierte den Jubilar Kaufmann G. Billinger als ehemaliger Schüler, sowie Ortschulinspektor Stadtpfarverweser Laugmann. Vorträge eines Streichquartetts, vierhändige Klavierstücke und einige Lieder des Männergesangsvereins verschönten den Abend.

Stuttgart, 12. Mai. Das Abschiedsgesuch des Kriegsministers General der Infanterie v. Steinheil ist, wie man hört, von Sr. Maj. dem König genehmigt worden. Gen. v. Steinheil hat sich gestern von den Offizieren und Beamten des Ministeriums verabschiedet. Zum Kriegsminister wurde der Kommandeur der 30. Division Generalleut. Frhr. Schott v. Schottenstein ernannt. Die amtliche Veröffentlichung dürfte demnächst erfolgen.

Stuttgart, 11. Mai. Wie verlautet, beabsichtigt Generaladjutant Freiherr von Molsberg demnächst in den Ruhestand zu treten. Während bei der Thronbesteigung König Wilhelms als Nachfolger Molsbergs vor Allem der einstige Erzieher des Königs, General v. Lind, bezeichnet wurde, hört man jetzt, da v. Lind in hohem Grade Augenleidend ist, daß der berühmte Reitergeneral, Graf v. Zeppelin, zuletzt würt. Gesandte in Berlin, die meiste Aussicht für diesen Posten habe.

— Artikel I des Staatsvertrags zwischen Württemberg und den Vereinigten Staaten von Amerika vom 27. Juni 1868 und Zusatzprotokoll hiezu vom 27. Juli 1868 sog II bestimmen, daß die anerkannten Geldstrafen für Wehrpflichtige, welche sich dem Dienste im deutschen Heere oder in der Flotte entzogen haben, aufgehoben werden, wenn den erkennenden Gerichten unctandlich nachgewiesen wird, daß der Verurteilte mittlerweile durch fünfjährigen ununterbrochenen Aufenthalt das Bürgerrecht der Vereinigten Staaten erlangt hat.

— Der Stuttgarter Handelsverein wünscht, daß bei einer neuen Zusammensetzung der Abgeordnetenkammer eine stärkere Vertretung des Handels und des Gewerbes herbeigeführt werde — aber hoffentlich nicht durch

Schaffung neuer Privilegierten oder einseitiger Interessenvertretung.

— Auf dem Stuttgarter Bahnhof verkehren täglich 162 Züge (je 81 abgehende und ankommende Züge); hiezu kommen noch 15 verschiedene Sonn- und Feiertagszüge (4 gehen ab und 11 treffen ein, mithin verkehren an Sonn- und Feiertagen hier 177 Züge: 85 abgehende und 92 ankommende. Auf die verschiedenen Richtungen kommen Züge: nach Cannstatt 44 täglich (Sonn- und Feiertags 47), von Cannstatt 45 (51); nach Böblingen 7, von Böblingen 7 (8); nach Ludwigsburg 23 (24), von Ludwigsburg 22 (26); nach und von Calw je 7 Züge. Von den täglich verkehrenden 162 Personenzügen haben 104 Briefpostbeförderung und zwar in der Richtung nach Cannstatt 27 Züge (hierzu kommt noch ein Güterzug mit Briefbeförderung); in der Richtung nach Ludwigsburg 13 Züge, von Ludwigsburg 16 Züge; in der Richtung nach und von Böblingen je 6 Züge und in der Richtung nach und von Calw je 4 Züge.

— Für die Gegner des Impfwangs stehen in nächster Zeit in Nürnberg interessante Gerichtsverhandlungen in Aussicht. Bei den zur Zeit stattfindenden Impfungen ist es nämlich vorgekommen, daß die Väter die Impflinge dem amtlichen Impfarzt brachten, sich bereit erklärten, ihre Kinder impfen zu lassen, wenn ihnen der Arzt Garantie leiste, daß die Impfung keine schädlichen Folgen für die Gesundheit der Kleinen nach sich ziehe. Es hat sich noch kein Arzt gefunden, welcher die verlangte Garantie gegeben, und das Vorgehen obiger Väter hat viel Weisfall und Nachsicht gefunden. Nun kommt aber die hochinteressante Frage: wie wird sich seiner Zeit der Richter — vor dessen Forum auch diese Fälle von Impfverweigerung kommen werden — zu der Sache stellen?

— In der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1892 sind beim Betrieb der württembergischen Staatsbahnen durch eigenes Verschulden oder durch Unvorsichtigkeit der Betroffenen 16 Unfälle vorgekommen.

Stuttgart, 10. Mai. Die von den Sozialdemokraten verhängte Sperre über das Siegelberger Bier hat sich für die Stadt Stuttgart als bedeutungslos er-

Mai geschrieben, daß man dort in letzter Zeit wiederholt versucht hat, das Amtsgericht in verbrecherischer Weise zu zerstören. Schon kürzlich fand man im Amtsgericht mehrere Brandherde und einzelne Gegenstände standen bereits in Flammen, als man das Verbrechen entdeckte. Am 4. Mai wurden abermals in verschiedenen Räumen des Gebäudes Strohwische, die mit Petroleum getränkt waren, gefunden. Zur nämlichen Zeit wurde der Amtsrichter Dr. Löpeltmann, ein allgemein geachteter Mann, verhaftet, dem die Befreiung eines Testaments zur Last gelegt wird. Das Amtsgericht Dresden fordert jetzt, wie das Leipz. Tagebl. meldet, durch Bekanntmachung den Hinterleger des Testaments auf, zur Wahrung seiner Rechte an Amtsstelle zu erscheinen. Wie jetzt weiter verlautet, soll begründeter Verdacht vorhanden sein, daß der verhaftete Amtsrichter die erwähnten Versuche gemacht habe, das Amtsgericht in Brand zu setzen.

Die sehr gemäßigte „Schlef. Btg.“ schlägt eine wesentliche Einschränkung des Garnisonwachtdienstes und ein Zurückziehen der Posten von der Straße vor. „Der Garnisonwachtdienst ist eine Ueberlieferung aus alter Zeit, als man noch auf Mittel sinnen mußte, den Soldaten zu beschäftigen und ihn in strenger Disziplin zu halten. Das wirkt heute umgekehrt schädlich, nämlich zeitraubend für die Ausbildung der Truppe, abspannend, geisttödend auf den einzelnen Mann. Alle Regimenter, die in Festungen und Orten mit starkem Wachtdienst garnisonieren, stehen bekanntermaßen hinter denen, die vom Wachtdienst befreit sind, in der Gesamtheit der Ausbildung zurück. Es sind somit direkte militärische Gründe, die eine Verringerung des Wachtdienstes erwünscht machen, und nur der Macht der Gewohnheit ist es zuzuschreiben, daß hier nicht längst energischer durchgegriffen wurde.“

Man nehme, 6. Mai. Eine Soldatenmißhandlung, die in weiteren Kreisen hier großes Aufsehen erregt, wurde von dem Feldwebel der 1. Kompagnie des hiesigen Grenadier Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 verübt. Nach der gestern stattgehabten Kompagnievorstellung, welche zur höchsten Zufriedenheit des Vorgesetzten verlaufen war, hatte beim Sammeln der Rekrut Karg von hier das Gewehr auf den Schultern. Dieser Umstand, welcher zudem völlig belanglos ist, da beim Sammeln jeder sein Gewehr tragen kann, wie er will, versetzte den Feldwebel der Kompagnie in heftige Aufregung. Derselbe sprang mit den Worten: „Wißt Du Dein Gewehr abnehmen, Du Best!“ auf Karg zu und brachte ihm mit seinem Degen einen tiefen Stich in die Kniekehle bei, so daß der Mißhandelte infolge starken Blutverlustes ohnmächtig zusammenbrach und in das Militärhospital gebracht werden mußte. Vor vier Wochen hat sich der nämliche Feldwebel schon eine ähnliche Mißhandlung zuschulden kommen lassen, damals jedoch wurde die Sache vertuscht.

Cassel, 11. Mai. Durch einen riesigen Waldbrand bei Herzfeld wurden 300 Acker Fichtenbestand eingäschert. Der Schaden ist sehr groß.

Aus Saargemünd schreibt man der Str. Post: Daß eine Abänderung der Schießinstruktion für Militärposten dringlich ist, dafür ist gestern Nacht auch in hiesiger Stadt ein Beleg geliefert worden. 3 Chebeauglegers des hiesigen 5. bayerischen Chebeauglegers-Regiments waren nach Schluß der Kaserne ausgetreten, um in einer benachbarten Bierwirtschaft noch ein Glas Bier zu trinken, wozu dieselben jedenfalls — zwei davon sind Kasinoburschen und einer ist Offiziersbursche — am Tage wenig Zeit haben werden. Als die betreffenden Leute nun etwas nach 1 Uhr in die Kaserne zurückkehren wollten und der eine bereits innerhalb der Kaserne war, der andere oben auf der Mauer stand, um den letzten hereinzuziehen, wurden dieselben von dem Infanterieposten des Regiments Graf Barfus entdeckt und angefaßt. Den Anruf hat nun der noch draußen stehende Chebeaugleger nicht beachtet und ist weggelaufen, worauf der betreffende Infanterist zweimal Feuer gab; das erstmal traf er die Mauer, das zweitemal streifte er den Chebeaugleger hart am Arm, glücklicherweise wurde nur die Haut ganz oberflächlich verletzt. Ein braver Muttersohn hätte da beinahe um einer Jugendthorheit willen sein Leben opfern können. So strafwürdig nun der Ausreißer wegen des Ungehorsams gegen den Wachtposten ja auch entschieden ist — ein todeswürdiger Verbrecher ist er nicht. Und doch ist es nur einem glücklichen Zufall zu verdanken, daß der Mann nicht sein Leben lassen mußte.

(Schrecklicher Sturz.) Zwei junge Leute aus Lutry im Schweizerkanton Waadt gingen Montag Nacht gemeinsam nach Hause und wählten, um Zeit zu ersparen, den verbotenen Weg zwischen den Bahnschienen. So betraten sie in ruhigem Gespräch die Brücke, die in unmittelbarer Nähe von Lutry über eine tiefe Schlucht führt. Als sie etwa auf der Mitte der Brücke waren, hörten sie den Nachtzug herandrängen. Es war nicht mehr möglich, früher als der Zug das Ende der Brücke und den Rand der Schlucht zu erreichen. Da auf der schmalen Brücke neben dem Zuge kein Platz mehr frei bleibt, blieb den beiden nächstlichen Wandereisen nichts übrig, als sich über dem schaurigen Abgrund flach auf das nicht einmal 30 cm breite Brückengeländer zu legen.

Beim Vorüberbrausen des Zuges verlor der eine den Halt und stürzte in die tief unten liegenden Nebberge. Man fand ihn am Morgen als Leiche.

Paris, 8. Mai. Ein schwerer Sturm wüthete heute morgen und gestern Nacht über der Stadt Cannes und richtete schweren Schaden an. Zahlreiche Schiffe und Barken wurden auf den Strand geworfen und mehrere Matrosen schwer verletzt.

Paris, 8. Mai. Aus Algier wird die Invasion zahlloser Heuschreckenschwärme gemeldet. Die Ernten sind bereits vollständig im Departement Algier zerstört. Nur die Weinberge blieben bisher verschont.

Paris, 10. Mai. Der Kredit für die Entschädigung der Opfer der Dynamit-Attentate beträgt 300,000 Frs., nämlich 232,000 Frs. für das Attentat in der Rue de Cligny, wovon 160,000 Frs. für das Grundstück und 22,000 Frs. für die Mieter; ferner 50,000 Frs. für das Attentat auf dem Boulevard St. Germain und 20,000 Frs. für das Restaurant Vervy; außerdem wird ein spezielles Gesetz für die Witwe und die Kinder Vervys sorgen.

Paris, 10. Mai. Die Anarchisten haben zum allgemeinen Ersauern auf dem Grabe Hamonods einen schwarzen Immortellenkranz niedergelegt, welcher als Inschrift die beiden Worte trägt: „Aufrichtiges Bedauern.“ Schon am Sonntag waren die meisten der bekannten Anarchisten zusammengetreten und hatten die Frage erörtert, ob nicht auf dem Sarge des Verstorbenen ein solcher Kranz niedergelegt werden sollte und ob es nicht Pflicht der Anarchisten sei, dem Toten das letzte Geleit zu geben. Aber die Meinung war geteilt, man verzichtete auf das Grabgeleit und begnügte sich damit, nachträglich den Kranz auf dem Grabe des Opfers niederzulegen. Dadurch haben die wunderbaren Gerüchte über den wahren Hergang des Anschlags auf Vervy neue Nahrung erhalten. Gestern Abend ging sogar der Courier du Soir soweit, zu behaupten, der verstorbene Hamonod sei, wie die Polizei längst festgestellt, gar nicht ein Opfer der Anarchisten, sondern selbst Mitthäter gewesen und die beiden Opfer Vervy und Hamonod hätten gemeinsam jenes Attentat begangen, um von der Regierung 10,000 Fr. zu erpressen, die Vervy kurz vorher verlangt, aber nicht erhalten habe.

Paris, 10. Mai. Der Restaurateur Vervy, dessen Restaurant am 25. April in die Luft gesprengt wurde, ist um Mitternacht gestorben.

London, 11. Mai. Die Times meldet aus Alexandria: Der Kaiser Jäger wurde in Begleitung einer Frauensperson durch den deutschen Konsul und die ägyptische Polizei verhaftet. Jäger und die Frauensperson seien am 23. April in Suez eingetroffen, haben eine Woche in Kairo verbracht, in Ramley traften dieselben am 1. Mai unter dem Namen Kandolfs ein. Jäger besuchte täglich die Börse in Alexandria. Die Feststellung der Identität wurde dadurch erschwert, daß Jäger nach der Fotografie langes Haar und Bart trägt. Auf der Flucht ließ er den Bart abnehmen und das Haar kurz schneiden. Im Augenblicke der Verhaftung zog Jäger einen Revolver, wurde jedoch entwaffnet. Im Gepäck wurden Bankbillets gefunden, die den größten Teil des entwendeten Betrages repräsentieren.

London, 10. Mai. Gestern zerstörte eine heftige Feuersbrunst Scott's Restauration in Coventry Street, wobei vier in Hinterstuben schlafende junge Leute im Alter von 15 bis 17 Jahren verbrannten. Verschiedene Personen haben entsetzliches Geschrei im brennenden Gebäude gehört, welches wahrscheinlich von diesen Unglücklichen herührte.

London, 10. Mai. Die Hinrichtung des Frauenmörders Deming in Melbourne ist auf 23. Mai festgesetzt.

London, 9. Mai. Nach einer Reutermeldung aus Sansibar ist dort vom Tode Emin Paschas nicht das Geringste bekannt. Gerüchweise verlautet nur, daß Emin erkrankt gewesen sei.

Brüssel, 9. Mai. Herot, der bekanntlich Navadol zur Anzeige brachte und kürzlich auf Veranlassung der Pariser Polizei Paris verließ, ist plötzlich hier in Brüssel aufgetaucht und bedient als einfacher Kellner in einem kleinen Restaurant des Boulevards Anderlecht.

Lüttich, 9. Mai. Sämtliche hiesige Advokaten lehnten es ab, die Verteidigung der angeklagten Anarchisten zu übernehmen, so daß die Verteidiger von Amtswegen ernannt werden mußten. Der eigentliche Dynamitprozeß dürfte in der 2. Hälfte des Juni vor die Geschworenen kommen, während derjenige der 3 Anarchisten, die einen Revolverkampf mit Bürgergarden bestanden, bereits in kürzester Frist vor dem Zuchtpolizeigericht zur Verhandlung kommen wird. Die meisten der am 22. April verhafteten Anarchisten wurden in Freiheit gesetzt, so daß heute nur noch 11 als in die letzten Dynamitattentate verwickelte Verdächtige sich im Gefängnis befinden.

Lüttich, 12. Mai. Durch die Geständnisse der verhafteten Anarchisten entdeckte die Polizei größere Mengen von Explosivstoffen. In der Nähe des Stabeslements von Mathysen, dessen Sohn verhaftet ist, fand man 50 Dynamitpatronen; in Esneug wurden 200 Dynamitpatronen und Pulver vergraben gefunden.

Warschau, 11. Mai. In Nienhyzel im Gouvernement Siewele hat eine Feuersbrunst 350 Häuser zerstört. Der Schaden ist sehr bedeutend. 3 Kinder und vier Erwachsene sind verbrannt.

Aus Warschau wird gemeldet, daß im Dorfe Slucz, Gouvernement Mohilew, der reiche jüdische Landbesitzer Jakob Kallmann nachts von Bauern überfallen und nebst Frau und 4 Kindern ermordet wurde. Geld und Kostbarkeiten wurden geraubt; von den Räubern hat man keine Spur.

Auf den Notstand in Rußland wirkt der Petersb. Korresp. des Daily Chronicle folgende Schlaglichter: „Täglich kommen Fälle vor, wo in Not befindliche Eltern ihre Kinder zu Geld machen. Im Bezirk Hosinsk soll ein Mann seine 8 Jahre alte Tochter für 6 Rubel verkauft haben und in demselben Bezirk verschafferte ein Bauer, der auswandern wollte und dem seine 4 Kinder dabei im Wege waren, seine älteste Tochter und entlebte sich der übrigen 3 durch Draufahlung einer kleinen Summe. Ferner heißt es, in dem zum Bezirk Bratslavsk gehörigen Dorfe Neemeroffka habe ein Mann seine 2 Töchter auf den Straßen öffentlich feilgeboten, die eine zu 5, die andere zu 3 Rubeln.“

Petersburg, 9. Mai. Nach Berichten über die in den letzten Tagen stattgehabte Aufnahme der Getreidevorräte an den Hauptmärkten im Innern des Landes und in den Hafenplätzen haben die Getreidevorräte seit Neujahr eher zugenommen als abgenommen. Der Bedarf für die Volksversorgung ist vollständig gedeckt, außerdem ist ein namhafter Getreideausfuhrmaterial, besonders an Weizen, vorhanden.

New York, 7. Mai. Infolge einer Dynamitexplosion brannten in Trenton (Kanada) ein großes Getreidemagazin und 20 Wohnhäuser ab, viele Personen wurden verletzt.

New York, 11. Mai. Ein furchtbarer Wirbelsturm verheerte die Stadt Anthony (Kansas).

New York, 10. Mai. Die Uberschwemmungen in den Südprouvinzen nehmen einen immer gefährlicheren Charakter an. Die Städte Ottawa, Marseille, Peris, Laffalle und Ulita sind vollständig überschwemmt. Der Mississippi hat bei Warsaw und Illinois und Alexandria Missouri künstliche Dämme durchbrochen und das gesamte Land unter Wasser gesetzt. Tausende von Häusern und Farmen mußten verlassen werden, ohne daß die Flüchtenden in den meisten Fällen Vieh und Ackergerät in Sicherheit bringen konnten. Auch der Eghartfluß ist ausgetreten. Bei Teoria, Illinois, wurden gleichfalls die Dämme durchbrochen, welche 15 Meilen weit das Land schützten, so daß das ganze untere Land jetzt einen riesigen See bildet. Der Dammbau ist 60 Fuß breit. Kaum gelang es die in den hinteren Landstrecken angesiedelten Familien zu retten. Bis jetzt sind erst 1/3 Dugend Familien gerettet, das Schicksal der übrigen ist noch vollständig unbekannt, da jede Verbindung abgeschnitten. Man fürchtet indes, daß viele Menschen umgekommen. Fortgesetzt treiben Hausströmer in größerer Anzahl an der Stadt vorüber. Die Ernten sind überall vollständig zerstört. Der Illinoisfluß hat seit 1884 niemals eine solche Höhe erreicht.

Portland (Oregon), 11. Mai. Man befürchtet, daß bei der Explosion in der Kohlengrube Seattle (Washington) 62 Personen das Leben verloren haben; viele Leichen wurden bereits gefunden.

Portland (Oregon), 11. Mai. In einer Kohlengrube, die in der Grafschaft Washington belegen ist, fand eine Explosion statt, wodurch gegen 40 im vierten Schachte arbeitende Bergleute betroffen wurden. 6 Leichen sollen bis jetzt zu Tage gefördert sein.

Standrechtlich erschossen wurden in Oran (Algierien) drei Soldaten der Fremdenlegion, Robert und Schwarz, geborene Berliner, und Kiefer, ein Elsässer. Noch weitere acht Angehörige der Fremdenlegion, von denen drei ebenfalls Deutsche sind, erwarten die Vollstreckung des Todesurteils im Laufe der nächsten Zeit. Die Berliner, ihres Lebens überdrüssig, beschloßen zu desertieren. Auf der Flucht wurden sie von einem Eingeborenen bemerkt, schlugen ihn nieder und wurden bald darauf eingefangen. Das Urteil lautete: Tod durch Erschießen. Die Anderen haben sich Subordinationsverbrechen zu Schulden kommen lassen und müssen sie mit dem Tode büßen. Das französische Militärstrafgesetz ist sehr streng und für die Fremdenlegion noch mit verschärften Ausnahmebestimmungen versehen. — Möge die traurige Nachricht den Deutschen zur Warnung dienen.

Wraut-Seidenstoffe schwarz, weiß, crème 2c. — v. 65 Pfg. bis Mk. 22.85 — glatte und Damaste 2c. (ca. 300 versch. Qual. u. Dispos.) versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei G. Henneberg, Seidenfabrikant (R. u. F. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Für's Herz!

Wer überwinden will
Der bösen Lüste Reiz,
Der blick' in Andacht oft
Auf Jesu Christi Kreuz!